

Praktikumsbericht:

Praktikum bei der Communauté Artois-Lys (CAL) vom 11.03.2013 bis zum 05.04.2013



Die Communauté Artois-Lys ist ein französischer Gemeindeverband im Département Pas-de-Calais und der Region Nord-Pas-de-Calais. Er wurde am 23. Dezember 1992 gegründet. Die Gemeinschaft Artois-Lys gehört zu einem der lokalen Entwicklungsprojekte, welches sich um die 35.000 Einwohner der 21 Kommunen kümmert. Ich habe mein Praktikum im Verwaltungszentrum ebendieser Gemeinschaft absolviert und durfte die vielen verschiedenen Tätigkeiten kennenlernen, für die die Communauté Artois-Lys in dieser Region zuständig ist.

Meine erste Woche habe ich hauptsächlich im Büro verbracht und damit einen Bruchteil der über 400 Mitarbeiter von CAL kennen zu lernen. Im gesamten Gebäude herrscht ein freundliches Arbeitsklima, welches man schon morgens zu spüren bekommt, wenn ein Kollege nach dem anderen mit einem „Bonjour, ca va?“ ins Büro geschneit kommt um einen guten Morgen zu wünschen und die üblichen französischen Begrüßungsküsschen auszutauschen.

Die CAL hat zudem eine riesige Werbebranche mit der sie für ihre neuen Aktionen werben, zu ihren Projekten einladen, oder sich einfach nur bedanken oder informieren wollen. Da bleibt jede Menge Arbeit für Praktikanten wie mich die ganzen Werbeprospekte zu zählen, zu falten, in Briefumschläge zu stecken, diese zuzukleben und letztendlich alles abzustempeln. In der zweiten Woche habe ich mit Christophe, der im Service, bei der Müllabfuhr sowie bei einigen Entwicklungsprojekten hinsichtlich der Müllbeseitigung tätig ist, einige Grundschulen

besucht um den Kindern dort vor Ort die Richtige Mülltrennung zu erklären. In Frankreich funktioniert die Mülltrennung ein wenig anders als in Deutschland. Man unterscheidet zwischen gelber Mülltonne (Papier, Karton, Plastikflaschen und alles andere was einen Deckel hat, Metallflaschen und -behälter), schwarzer Mülltonne („schmutziger Müll“ – Plastikbehälter und jegliche benutzte Gegenstände) und Containern (für Glasflaschen). Giftiger oder sperriger Müll wird hier in der „Déchetterie“ zur Abfallbeseitigung abgegeben. Mit der richtigen Mischung aus Spiel und Ernst vermittelt Christophe den Kindern anhand von zwei Mülltonnen samt Inhalt, die er zur Anschauung mit in die Schulen nimmt, wie sie ihren Müll zu trennen haben. Da kann auch schon mal ein Kind in der Mülltonne landen, das versehentlich den Müll in der falschen Tonne beseitigen will.

Aufbauend darauf erfahren die älteren Kinder bei einem erneuten Besuch in der Schule etwas zur Wiederverwertung des Mülls. Anhand eines Videos wird gezeigt, was mit dem Müll beim Recycling passiert und wozu wir das recycelte Material alles nutzen können (ebenfalls anhand von Anschauungsmaterial).

Im Büro habe ich mich zudem mit dem Thema Kresse auseinandergesetzt und hierzu für einen kleinen Artikel über Deutschlands und Frankreichs Kressearten, deren Anbau- und Zubereitungsmethoden recherchiert. In dieser Region Frankreichs ist das ein sehr aktuelles Thema, da der Anbau von Wasserkresse hier sehr beliebt ist und das unter den verschiedenen Bauern zur Konkurrenz führt.

Mittwochs habe ich einen Tag im Geotopia, dem „Maison de la Nature“ verbracht. Hier trifft man im Sommer nicht nur auf einen wunderschönen, riesengroßen Garten sondern kann auch in einigen Workshops und Themenfahrten die Natur hautnah erleben. Das 2008 in Mont-Bernenchon errichtete Naturhaus besitzt zudem eine Sternwarte und bietet in seiner Vielfältigkeit die Möglichkeit für Jung und Alt sich mit Natur und Umwelt auseinanderzusetzen. An diesem Tag habe ich in einer Runde erwachsener, begeisterter Gärtner einiges zu Weiden und Weidenflechteien zu Verschönerung des Gartens gelernt.

Am Nachmittag hat das schlechte Wetter die 10-14 Jährigen leider gezwungen ihre Blumenpflanzaktion ins Hauptgebäude von Geotopia zu verlegen. Hier wurden dann mit viel Eifer die verschiedenen Blumensamen vorerst in Blumentöpfen gepflanzt und gut beschriftet. Später haben sich dann auch die Kinder am Flechten der Weiden versucht.

Am Donnerstag stand dann ein 8 km Spaziergang durch die hügelige Landschaft „La Tirmande“ bei Ligny les Aire auf dem Programm. Hierbei weiß die Biologin Sophie stets zu jeder Pflanze und jedem Baum bestens Bescheid und weiß ihrem, hauptsächlich älteren Publikum einiges zur Natur zu erzählen. Die Damen waren allesamt echt nett und überaus

gesprächig und haben sich auch von so einigen überschwemmten Wegen nach den vielen Schneetagen nicht aufhalten lassen.

Freitag habe ich an einer Führung durch die örtliche Kläranlage Lillers teilgenommen.

Yannis, welcher dort die Techniken verwaltet und die Geräte über PC bedient, legte in seinem Vortrag die grundlegenden Schritte dar, welcher in der Kläranlage zur Säuberung des Abwassers vorgenommen werden.

In der darauffolgenden Woche habe ich mir mit Stephan und Hubert den Service des CAL, der für den Außendienst zuständig ist, angesehen. Dieser kümmert sich in seinen Landschaftsprojekten nicht nur um die vielen Aufgaben die durch die zahlreichen Bäche und Kanäle in dieser Region anfallen sondern auch, im Hinblick auf Nachhaltigkeit, um nachzupflanzende Bäume. Zu diesem Außendienst gehört auch eine große Lagerhalle in der nebst Traktoren und Baggern die Maschinen zur Begradigung der Uferböschung und allen dort anfallenden Aufgaben. Auch das Nachschneiden der Bäume am Ufer fällt unter die Aufgaben des CAL, welche ich mir ebenfalls angesehen habe. Auf der Suche nach der Quelle einer Ölverschmutzung, die kürzlich in dem Bach „Busnes“ in der Nähe des gleichnamigen Ortes aufgetreten war machten wir uns am Bachlauf auf die Suche. Etwas weiter oberhalb des Bachlaufs fanden wir dann die Antwort: Einige Männer waren mit ihren Motorsägen mit dem Schneiden einer Hecke beschäftigt. Die ins Wasser fallenden Äste hatten durch das ihnen anhaftende Motoröl den Ölfilm auf dem Wasser bilden können. Am Nachmittag habe ich einiges zur Regulation des Wassers der Bachläufe gelernt. Die gesamten Häuser der Region sind ungünstig gelegen, was in den Herbst und Wintermonaten durch den vielen Schnee und Regen häufig zur Überflutung ganzer Landstriche geführt hat. Um diesem Vorzubeugen organisierte die Gemeinschaft Atrois-Lys bisher insgesamt 5 Projekte in denen riesige Becken errichtet wurden, die nun Tausende von Kubiklitern fassen, um so in den regenreichen Tagen die übervollen Bäche an einem Übertreten zu hindern. Die Becken sorgten für eine enorme Verbesserung, jedoch sind noch viele auch noch neue Häuser bereits von Wasserschäden betroffen. Ebenfalls als positiv haben sich die Schleusen erwiesen, welche ich dann später besichtigen durfte. Durch eine Wasserrattenplage sind jedoch viele Uferböschungen vom Abrutschen bedroht, da die Ratten mit ihren unterirdisch angelegten Gängen und Behausungen die Stabilität nehmen.

Am Dienstag haben wir uns zusammen mit der Bürgermeisterin von Auchy-Au-Bois eines der vielen Landschaftsverschönerungsprojekte zur Bepflanzung der Wegesränder angesehen und einige Presse- und Magazinfotos geschossen.

Am nächsten Tag stand zunächst ein Berufsinformationstag am Collège Brassens in Saint-Venant auf dem Programm. Zu dieser Infoveranstaltung wurden Vertreter der verschiedensten Berufe eingeladen und auch das CAL sollte durch Christophe dort vertreten sein. Die meisten Jugendlichen zeigten sich jedoch hinsichtlich der Arbeiten bei CAL, welche sich hier hauptsächlich um die Müllentsorgung drehen, weniger interessiert. Ich jedenfalls habe einiges über die Aufgabenbereiche des CAL gelernt, welche neben der Arbeit bei der Müllabfuhr recht abwechslungsreich sein kann.

Den Nachmittag habe ich in einem nebenstehenden Gebäude des CAL, welches als Jugendtreff dient, verbracht. Hier befinden sich neben einem Schlagzeug, Trommeln, allerhand Spielen, einem Minikicker und einem großen Aufenthaltsraum auch einige Fahrräder, die die Kinder und Jugendlichen im Sommer nutzen können. Da in Frankreich an den meisten Schulen mittwochs kein, oder nur am Vormittag Unterricht stattfindet, bietet das CAL somit einige nette Freizeitbeschäftigungen und auch einige Aktionen für die Jugendlichen. Ich für meinen Teil habe in netter Gesellschaft von vier Jungs und zwei Mädchen Gitarre spielen beigebracht bekommen und konnte meinerseits auch bei den Deutschhausaufgaben behilflich sein.

Donnerstagmorgen war ich wieder in Geotopia, um dort an einer Veranstaltung für die Schulkinder aus Lapugnoy teilzunehmen. Neben der Mülltrennung wurde der Klasse auch noch erklärt wie das Recycling funktioniert und wie man kompostiert. Hierzu gibt es in Geotopia natürlich genug Anschauungsmaterial und die Kinder haben sich mit Feuereifer daran gemacht den Kompost nach den dort lebenden Tieren zu durchsuchen und diese möglichst genau namentlich zu bestimmen.

Am Nachmittag habe ich wie schon die Woche zuvor an einer Wanderung unter der Leitung von Sophie teilgenommen. Der 12 km Weg führte unter anderem an der „Coqueline“, einem wunderschönen Bachlauf entlang, nachdem Sophie ihre Wanderroute auch benannt hat. Mit Flyern und ihrer Sachkenntnis informierte sie die rund 27 Teilnehmer bei diesem schönen Wetter über die Ortschaften und Pflanzen.

Am nächsten Tag hieß es für Sophie erst einmal umziehen. In den gesamten Büros der CAL fand eine vom Chef angeordnete Neusortierung statt und nun mussten sämtliche Akten, Hefter und Bücher von einem Büro ins andere verlegt werden. Hierzu nutzten die Mitarbeiter der CAL behelfsmäßig einen alten Einkaufswagen mit nur drei Rollen, auf dem ich den Morgen so einige Akten zu ihren neuen Schränken verfrachtet habe.

Nachmittags haben wir uns dann mit dem Bus auf den Weg gemacht um die Mülltrennungsanlage der Gemeinde zu besichtigen. Nach einer kurzen Einführung zur

sachgemäßen Mülltrennung wurden die einzelnen Stationen der Mülltrennung erklärt und gezeigt. Hierbei werden nach dem Aussortieren der leider viel zu oft in den falschen Müll entsorgten Dinge die einzelnen Faschentypen, Kartons und Papiere per Hand von einem Fließband voneinander getrennt. Diese werden zum Weitertransport zu Ballen zusammengepresst um später recycelt zu werden. Einzelstücke, wie alte Tische, Stühle, Technik und Dekoartikel, die hier vor der Müllverbrennung gerettet werden landen in den Händen der „Ressoucerie“, die diese wieder erneuert, restauriert und im nebenstehenden Geschäft für wenig Geld verkauft.

Nach einem netten Osterwochenende ging es dann am Dienstag wieder auf den Weg mit Christophe. Als fungierender Botschafter der Mülltrennung ist es seine Aufgabe die Haushalte zu besuchen, in welchen der Müll nicht ordnungsgerecht getrennt wird, oder einfach zu große Mengen an Müll entstehen, für die Sonderregelungen abgeklärt werden müssen (Geschäfte, Schulen & Unternehmen). Bei diesen Besuchen bleibt dann noch die Zeit sich auf einen kurzen Plausch mit den Kollegen einzulassen und eine Runde mit der Müllabfuhr mitzufahren (s.Foto unten). Nachmittags stand ein Besuch der Grundschule in Robecq auf dem Programm, um den Schülern dort die Mülltrennung zu erklären.

Den Mittwoch und Donnerstag habe ich in Geotopia verbracht. Hier lernte ich mit den Grundschulern aus Lillers einiges zum Wasserhaushalt und zu den besonderen Begebenheiten der Region Antrois-Lys. Hier liegt die wasserundurchlässige Tonschicht unmittelbar unter der Erdschicht und ermöglicht bei Regentagen ein rasches Ansteigen des Grundwasserpegels, welches als eine der Ursachen für die viele Überschwemmungen steht. Zudem ist es hier ziemlich flach, was die Nutzung von Wassertürmen in Lillers und Umgebung erfordert. Um die Thematik den Kindern nahezubringen, wurden die Theorien in einigen spannenden Versuchen belegt. Am Freitag war ich ein letztes Mal mit Sophie und ihrer Gruppe in Ecquedecques 12km spazieren. Nachmittags habe ich einen riesigen Berg an Akten auseinander geheftet, um ihn für die Archivierung einzuscannen und dann alles wieder hintereinander zu heften.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen, dass ich mit durchweg positiven Erfahrungen aus dem Praktikum gegangen bin. Ich hatte die Möglichkeit die Vielseitigkeit eines Jobs in der Communauté Atrois-Lys kennen zu lernen und die Mitarbeiter haben sich herzlich um mich gekümmert bei dem Versuch mir ihren Arbeitsalltag näher zu bringen.

